

## **An den Weltbund der Demokratischen Jugend Zum sogenannten „Weltjugendfestival 2024“ in Sotschi**

Was wir und andere nach den Weltfestspielen der Jugend und Studenten 2017 befürchtet haben, hat sich bewahrheitet: Der Staat der russischen Oligarchen, die Konterrevolution, versucht, die Weltfestspiele des WBDJ dauerhaft für seine Zwecke zu kapern und veranstaltet im März dieses Jahres ein sogenanntes „Weltjugendfestival“ in Sotschi. Sie bedienen sich dafür nicht nur der Geschichte der Weltfestspiele der Jugend und Studenten, die seit 1947 vom WBDJ ausgetragen wurden, um die Jugend der Welt in Frieden und Freundschaft zu einen. Die raubenden und mordenden Oligarchen versuchen zugleich, sich und ihre „Ordnung“ als friedliebend, fortschrittlich, antiimperialistisch zu verklären. Das waren sie 2017 nicht und sind es noch weniger 2024. Schon 2017, als noch ein gewisser fortschrittlicher Einfluss auf das Festival bestehen hätte können, war es ein Festival der Reaktion. Während einige WBDJ-Mitgliedsorganisationen nicht teilnehmen und fortschrittliche Symbole nicht gezeigt werden durften, wurden beispielsweise Faschisten der Freiheitlichen Partei Österreichs (FPÖ) und der „Identitären Bewegung“ als geladene Gäste hofiert.

Wir stellten damals in einer Erklärung fest:

*„Wir verraten unsere Geschichte, unsere Ziele und uns selbst, wenn wir meinen, diese Weltfestspiele könnten Hand in Hand mit der Konterrevolution vorbereitet und durchgeführt werden, wenn wir Hand in Hand mit derselben Konterrevolution gehen, die die Oktoberrevolution als Bürgerkrieg und Lenin als Verbrecher bezeichnet, obwohl sie selbst es ist, die einen Krieg gegen das Volk führt, wenn wir in Sotschis Hotels tanzen und essen, während das Volk nichts zu essen hat, weil ihm alles von denen geraubt wurde, von denen wir unseren Tanz und unser Essen bezahlt bekommen. Wenn der Weltbund der Demokratischen Jugend, wenn die Mitglieder des Weltbundes der Demokratischen Jugend sich nicht vom Kampf für das Neue verabschieden und zum Alten werden wollen, dann müssen wir reagieren und offen den Kampf gegen Krieg und Konterrevolution aufnehmen! Anstatt unsere eigenen, von den Herrschenden in Sotschi inszenierten Niederlagen zu ‚feiern‘, lasst uns unsere nächsten Siege vorbereiten! Das sind wir uns selbst, den Opfern der vergangenen Kämpfe und der Zukunft schuldig.“*

Recht hat die RKSM(b) mit ihrer Erklärung vom 29.11.2023, dass die Weltfestspiele 2017 in Sotschi der neuen Bourgeoisie Russlands und ihrem Staat die internationalen Verbindungen schufen, die es ihnen heute ermöglichen dieses sogenannte „Weltjugendfestival“ durchzuführen und das traditionelle Treffen der Weltjugend zu kompromittieren.

Umso notwendiger ist es jetzt, die Geschichte unserer Weltbewegung zu verteidigen, den gemeinsamen Kampf gegen Imperialismus und Krieg zu verstärken und den Handschlag mit der Reaktion zu verweigern. Denn eines ist uns klar: Wir stehen auf der Seite der Völker, in der Ukraine, wie in Russland, wie überall sonst auf der Welt und nicht auf irgendeiner Seite der Herrschenden. Die Kriege der Imperialisten bekämpfen und beenden nur die Völker selber durch die Revolution. Gerade die Völker des ehemals sozialistischen Lagers, dieser beiden Länder im besonderen, haben der Welt längst bewiesen, nur vereint als sozialistische Sowjetrepubliken kann ein Frieden wirklich geschehen und gesichert werden. Umso notwendiger wäre jetzt die Terminierung unserer Weltfestspiele, um unseren Mitgliedsorganisationen den so nötigen Austausch, die Debatte, den gemeinsamen Kampf unter antiimperialistischen Vorzeichen zu ermöglichen.

Was wir brauchen sind nicht die Feste der Reaktion – die Völker kennen zur Genüge das Eigenlob der Herrschenden! Was die Völker brauchen, ist ein Festival der Jugend, die gemeinsam seit 1945 für eine Welt des Friedens und des Fortschritts gekämpft hat – und weiter kämpfen wird!

Freundschaft!

Freie Deutsche Jugend, Zentralrat

Berlin, Februar 2024



**Zentralrat der Freien Deutschen Jugend**

kontakt@FDJ.de / www.FDJ.de /  
insta: freie\_deutsche\_jugend / fb: @RevolutionundSozialismus

